# Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbabener General-Anzeiger".

Rr. 33.

ant.

erres.

ert.

m

3

Wiedbaben, ben 1. Robember 1899.

IV. Jahrgang.

# Der Stalldunger in der Gartnerei.

In bem unenblichen Wieltall geht nichts berloren, aus jebem Ab-Berben, aus ber Bermefung erblüht nemes Leben.

Eine befonbere Mufgabe bat ber Aderbauer, ber Bartner gu etliden, inden er alle Pflangennährstoffe in verwefenden Roften, im Dinger, Die fich ihm barbieten, bermenbet, um neue Bflangen und

Schon oft ift im Prattifchen barauf hingewiesen, wie nothwendig eine forgfame Aufbewahrung bes thierifchen Dungers ift, fo bag bie berin enthaltenen wichtigften Rabeftoffe "Stidftoff", "Phosphorfine", "Raff" nicht auslaugen, fich gerfeben ober berflüchtigen. fur wenige Gartenbefiger werben einen fo ausreichenben Biebftanb mterbalten fonnen, um ben nothwendigen Dunger gu erzeugen, bie meiften werden ihierische ober Rloafenbilinger bingutaufen muffen, — biefe gerfeben fich fehr schnell und bedirfen einer forgsamen Aufbe-

Es laffen fich für Stallbunger teine Durchschnittswerthe festfeben, ba jeber Dinger verfchieben gusammengeseht ift, je nach Alter, futter umb Rahrungszuftand ber Thiere und je nach ber bermenbeen Ginftreu. Außerbem ift es von wfentlichem Ginfluffe, ob ber barn bon ber Einftreu ausgefogen wird ober abflieft. Als allgemeine Begel tonn man annehmen, bag Dunger von jungen und von milig ernöhrten Thieren ber geringwerthigfte, bagegen ber bon alberen Maftibieren, ber ben gefammten harn aufgenommen bot, ber

Baliden mineralifden Rabrftoffe, im harn und Roth ber flüchtige Stidftoff enthalten. Dunger bon folecht genahrten Arbeitäpferben wied wefentlich armer an Rahrstoffen fein, als folder von gut genabeien Rutidenpferben. Man begehte biefes beim Untauf! Meiftens wird ber Dunger, welcher nicht fofort Bermenbung finbet, nicht forgfam genug aufbewahrt, oft fieht man ben nach und nach angefahrenn Dung in lofem, unregelmäßigem Saufen, unbebedt, icher Witterung preisgegeben, lagern, ober liegt in Bertiefungen, ju benen bas Regenwaffer binfließt, ihn auslaugt und bie Rabritoffe in

werthvollfte ift, benn in bem feften Rothe find bie meiften ichmerer

ben Untergrund fiffet. Im ersteren Falle gerfeht er fich burch ben Angutritt br Luft febr fchnell, berliert ben größten Theil feines merthooliften Rabrftoffes, ben "Stidftoff", ja auch gum Theil burch Ummanblumg in unlösliche ober fcwer lösliche Berbindungen bie

Die beutsche Landevirthschaftsgesellichaft hat mit großen Rosten burch prattische und wissenschaftliche Arbeiten seitzustellen versucht, beldes bie befte Aufbewahrungsart bes Stallblingers fel, aber noch fein sicheres Ergebniß erzielt worden. Alle tünsttiche Beimischung Roinit", "Superphosphatis", haben fich nicht unter allen Um-kanben als empfehlenstverth erwiesen. Als beste Ausbewahrung bat fd bas Liegenlaffen unter bem Bieb im Stalle erwiefen. - Ziefftall. dlinger. —. Dort kann er ohne Rachtheil für bas Wieh bis brei Monate Ligern, wird bonn ausgefahren und sofort untergebracht. Die Wirfung biefes Dilingers bat fich por allen anderen ausgegeichnet.

Mber welcher Gartenbefiger ift in ber gludlichen Boge fich folden Dunger gu beschaffen, die meiften werben auf Pferbe-, Biegender Rloatenbunger angewiefen fein, Diefer wird am beften in Gruden aufbewahrt. Je nach der Fuhrenzahl, die man zu erwarten hat, int man eine g m fiefe Grube an, ichichtet bie ausgeworfene Erbe on ben Seiten auf unbftampft ben Boben mit Lebm aus. Mis unterfte Schicht bringt man Laub, Rraut, Strob binein und burchseuchtet Mit Loge mit Jauche, Spliswaffer u. f. w. bamit ber Geund fich gt. Darauf breitet man ben angefabrenen Grund aus, tritt un fofort fo fest ofe möglich und feuchtet ibn an. Uber jebe Fuhre funn man bei leichtem Gartenboben 10-15 Pfund Rainit, bei Swerem Boben Guperphosphatgips fire ien. 3ft bie fefigetretene gege eine 30-40 em ftart, fo burchfcidiet man fie mit Erbe, Torfmill, Afche und fährt fo fort bis ber haufen 1g m bod, bann bebedt man fie mit Erbe, bie feit ungetlaticht wird, und halt ihn burch wieberholles Festreten und Uebergießen mit Jauche feucht. Ein fo be-bembelter Dlinger wird wirfungevoll bleiben, ba er ben geringften Rabrftoffe und Daffenberfuft erleibet.

Frifderen, unverrotteten Dunger im gartnerifden Betriebe gu Armenben, außer gu Mifrbeeten, wilrbe für nahlatten Boben, fonft bar im herbft angurathen fein, ba er bas Laub troden macht und fine Wirhung erft im folgenden Jahre eintritt. "Pferbeblinger" ift ber fich am fcmeliften gerfegenbe, bat aber ben bodften Gebalt an tralifchen Bestandibeilen und Stidstoff, banach folgt Biegens, Soul., Minber und guleht Schweineblinger, welcher ber geringtoer-Mille ift. Sat man berichiebenen Dlinger und aus berichiebenen Siellen, fo ift ein forgfames Mifchen nothwendig, bamit eine gleichmibige Berfebung und Wirtung ftattfinbet. - Der forgfame Gartder durf fein Atom, das neues Leben schafft, ungenüht berloven geben

laffen, barum "achtet auf Gure Dungftatten"

# Bodenpflege unter den Banmen Obftbaumdungung.

Mug. Rruger - Winningen (Pommern). Bobenpflege unter ben Obfibaumen! wer fennt bie bier? Dag

men bie Baum umgrabe und bunge, wer bentt baran?

bat man gflidlich einen Baum gepflangt und er ift angewachfen, to beibt er fich felbft überlaffen, weiter wird nichts gemacht. Meiftenfind bie Bauerngurfen Grasobfigarten. Die alten Urobftdame wachsen und tragen nach sehr reich. Kun werden aber bie Beume alt, geben nach und nach ein, werden abgehauen und ausgenibet und an ihre Stelle werben andere gepflangt. Aber bie filmten und friften nicht lange ihr Dafein; bat folch junger Brum Die Starte sines Danbftodes erreicht, fo tragt er auch fcon Friidte, wirb fiebfig und nach ein paar Jahren ifts vorbei bemit. Da fagen bann Leute: Bei mir machfen bie Baume nicht" und bie Obfigarten beiben immer feerer. Wher ber Boben ift obithaumilbe!

Ichrzehntelang haben bie alten Obstbaumwurgeln ben Boben and fingen und bie Rahrstoffe entgogen, die ein junger Obstbaum boch n muß zum Aufbau seines Stammes und feiner Arone. Es bare anbers, wenn bier Wechfelbau betrieben wurde und ber Boben aber Obsigarten eine Reihe von Jahren ausruben tonnte, aur Roth

wächst noch Steinobst, wo Kernobst gestanden hat

Do wenig an ber Bobenfultur gethan werben funn, follte man nur jungfräulichen Boben für Rernobft mablen. Go fteben bier in ber Obstanlage bes herrn Wegener bie Baume in einem Boben in bem noch nie Obstbaume gestanden haben und bringen gute Ernten. Der Boben ift sandiger Lebm. Die gange Pflege besteht barin, bag ber Boben einmal im Johr gebüngt, ber Dung antergepflugt und Mengtorn barauf gefaet wirb. Die Reiben find ungefahr 6 m von einanber entfernt. - Das Pfligen in Obftgarten will mir nicht febr gefallen. Der Pflug richtet boch mancherlei Schaben an. Biel beffer ift

In unferm Garten wird ber Boben unter ben Obfibaumen minbeftens gwebmal im Jahr gegraben und gebungt, im Winter auch noch gejaucht. Alls Unterfrucht werben meiftenstheils Rüben gepflangt. Dabei bleibt ber Boben rein bon Untrout, benn bie Riiben muffen boch gehadt werben. Der Unterfruchtertrag ift gwar nicht febr groß, aber befto beffer wachfen bie Baume. Es ift eine Luft, unfere Bamme gu feben, wie berrlich bie wachfen, gefunde, fcone, glatte Stamme und berrfiche Rtonen; und ber Ertrag bleibt nicht aus. Die Baume find gwar noch jung, erft gehnjabrig, aber tohnen boch icon bie Arbeit.

### Mittheilungen.

Ginen eigenartigen Berfuch bat ber Italiener II. Comuggoni aus Berona gemacht. Er ging von bem Bedanfen aus, ber Getreibefaat im Stabium bes Reimens eine größere Menge organifder Stoffe, als bas Samentorn enthalt, guguführen. Bu biefem 3wede tamen bie Rorner in eine ichwache Lojung von arabischem Gummi, fo bag fie von einer leicht flebrigen Gdicht überzogen murben. Aus biefem Babe berausgenommen, murben fie mit Debl bes ftreut, welches burch ben Gummi feftgehalten bas Comentorn umbullte. Camuggoni will, wie ber "Brattifche Wegweifer", Würgburg, fcreibt, auf biefe Weife größere Ertrage ergielen, jeboch fehlen für biefe Bebauptung porläufig noch bie Beweife.

Gine verfdwunbene Apfelforte. 3ch fuche feit Nabren nach einer Apfelforte von ber ein alter Boum von eima 40 Jahren im Garten meiner Elbern, nicht weit von Münfter i. D., ftanb und bann einging. Der Apfel war nur mittelgroß, an ber Connenfeite lebhaft (nicht ftreifig) roth, an ber anberen Geite bell gefarbt. Gin befonberes Rennzeichen, bas, falls ber Apfel noch borbanben ift, unfchwer ju feiner Auffindung fubren mußte, mar ein Stielanfat um ben Apfel herumging und ihn fogujagen halbierte. Un Gufte-und Saftigfeit übertraf er alle mir befanat geworbenen Sorten, felbft ben Grabenfteiner, bem er im Gefchmad am nachften ftanb. Seine Relfzeit war eine etwas frühere als bie bes letigenannten Apfels. Bielleicht ift einer ber Lefer imftanbe über biefe Sorte Ausfunft ju geben?

San. Rath Dr. Schilding - Phrmont.

## Allerlei Praktisches.

Riebrige Rofen gu überwintern. Das Ginwintern ber wurgelächten ober am Burgelhals nerebelten Rofen tann, wie ber "Prattifche Wegmeifer", Würgburg, fchreibt, auf berfchiebene Weife gescheben. Die einfachste Urt ift bas Unbaufeln mit Erbe, fo bag 4-5 ber unterften Augen jebes Zweiges bebedt find. Auch bas Jubeden mit Zannenreifig, Ginpaden in Laub, Strob und abnildem Material tonn angewendet werden. Im Allgemeinen genügt ein gang leichter Schut, ba bie Ralte ben Rofen meniger fcabet, als bas fogen. Glatteis, und bas wird icon burch eine leichte Reifigbede abgehalten. Die Berwendung von Mift als Dedmaterial ift gu verwerfen, weil berfelbe mehr icobet als nütt, indem er Faulnig erzeugt. Man fdmeibe im Berbft nur promforifch und fpore ben eigentlichen Schnitt für bas Frubjahr auf. Rofen muffen erft bei Gintritt ber ftrengeren Gröfte gebedt werben.

Bei ben Biegen wird baufig ber unbergeibliche Gehler gemacht, bag man bie jungen Thiere, welche im Frubjahre geboren merben, bereits im Berbft, nachbem fie alfo taum ein balbes Jahr alt find, jur Bucht benutt. In biefem Alter ift aber ihr Rorpe noch lange nicht genug entwidelt und es werben beshalb baburch bie jungen

Die überwintert man Rettich, rothe Ruben, Robfrüben? Mon fologt fie in Mieten ein und fest auf etwa 1.50 Meter Entfernung einen Luftpfahl ein, welcher oben berborfteben muß. Iveds befferer Luftgufuhr umbinbet man ben Pfahl mit Strob. Die bobe folder Meieten richtet fich nach ber Breite. Das Gemufe wird bann fo boch gefchättet, bag es bachformig abfallt. Alle biefe Gachen belegt man bunn mit trodenem Strob unb bebedt fie barauf mit Erbe, bei ftrenger Ralte legt man noch etwas Laub barüber. Die angebrachten Luftpfable muffen aber ftets frei

Gilttern bes Geflügele. Wenn es im Berbite anfonat. morgens und abends falt zu werben, muß bas Geflügel als Frühftlich ein marmes Mabl erhalten. Auf ben Rudenofen wird ein Rapf gefest, in welchem übrig gebliebene Grieben gefammelt werben, biefe focht man mit etwas Leinfomen, Reis ober hafermehl im Wechfel. Rach bem Rochen wird ber Rapf in einen Eimer entleert, welcher Rleie, Mais ober Gerftenmehl entholt und biefe Mifchung fo tange umgerlihrt, 868 fie eine frimmlide Doffe bilbet. Roch warm, wirb biefes Morgenmahl ben Subnern vorgefest and ubt einen guten Ginfluß auf beren Bebenöthatigfeit aus.

Schnitt ber gepfropften Dbftbaume. 3ft ber Schnitt ber gepfropften Obitbaume noch nicht mit Rinde überwachsen, fo ichneibe man mit einem icarfen Deffer bie Bundrander an und verschmiere die gange Bunde mit

Anlegen ber Baumichule. Gine Baumichule follte man nie an einem fliegenden Baffer anlegen, benn faft in febem fliegenden Baffer haufen Bafferratten, welche im Binter, wenn fie fonft nichts finden, die Baumfchule beim-fuchen und bei einem großen Theil der jungen Baumden bie Burgel bicht an bem Burgelhalfe abnagen, wodurch bann Die Baumden theils im Bacisthum gurudbleiben, theils eingeben. Da ichafft alles Bergiften, Schiegen u. f. w. ber laftigen Blibler auf die Dauer feine Billfe, benn bom Baffer tommt immer neuer Bugug.

Das Maft bieh muß genitgend Licht und gefunde Buft haben, wenn es gedeihen foll. Bei zu viel Barme fühlt fich bas Thier unbehaglich, und bei zu niedriger Temperatur braucht es zu viel Futter. Die Stallwarme betrage daber im Winter nicht weniger als 8 Grad und im Sommer nicht viel mehr als 12 Grad Reaumur.

Begen Suffpaltentgundung. Gin bemahrtes Mittel gegen Suffpaltentgundung bei Bierden ift Maun. Gin hühnereigroßes Stild löft man in einem halben Liter warmen Baffer auf und fprist die Lafung in ben Suffpalt. Gine einmalige Einspritung genügt meistens, am zweiten Tage ift bie Entzundung gewöhnlich gehoben.

Gebiß für Arbeitspferde. Bie fedes Thier, befitt auch das Pferd im Maul eine außerordentliche Empfindfamfeit. Dementfprechend muß bem Trenfengebig eine größere Corgfalt zugewendet werben, als wie dies heute allgemein geschieht. Bollten die Bandleute nur öftere bie Mauler ihrer Arbeitspferbe unterfuchen, fie wurden erftaunen über die Maffe von Berletungen und von solchen ftammen-ben Narben in denselben. Um besten eignet fich ein glattes, bides Trenfengebig mit Mittelgelent. Alle gu bunnen Gebiffe, dann auch foldje von gewundener, ediger ober gar geferbter Glache qualen bie Thiere ebenfo, wie einfache Stangen ohne Mittelgelent. Bei Bferben mit besonbers hoher Bungenlage tommen noch Gebiffe in Betracht, bie nach oben ju ausgebaucht find und fo ben formodhrenben schmerzhaften Drud auf Bunge und Riefer vermindern.

Rotationebrud und Berlag von Emil Bommert. - Berantwortliche Rebattion; Conrad b. Reffgern. Beibe in Biesbaben.

Marttbericht für ben Regier. Begirt Biesbaben.

Frantfurt, 30. Otibr. Der heutige Bie hmarkt war mit 457 Ochsen, 39 Bullen, 786 Küben, Mindern und Stieren, 291 Kalbern, 592 Hämmein, — Schassamm, O Ziegen, — Ziegensamm, 1815 Schweinem besahren. Die Perise kellten fich per 50 Kild Schlacktgerwicht wie folgt: Ochsen. Die Perise kellten fich per 50 Kild Schlacktgerwicht wie folgt: Ochsen for 69 M., b. junge kelichige, nicht ausgemäßtete und ältere ausgemäßtete 63—65 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 68—61 M., d. gering genährte sehen Alters —— M. Bullen: a. vollfleischige böchken Schachtwertbes 54—56 M., b. mäßig genährte singere und gut genährte ältere 49 bis 52 M., e. gering genährte 00—00 M. Kübe wie hab hätere in Kinder): a. vollfleischige, ausgemäßtete Färlen (Stiere und Kinder) höchken Schlachtwerthes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgemäßtete Kübe böchken Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 55—57 M., c. ältere ausgemäßtete Kübe und wenig gut entwickelte jüngere Kübe und Färsen (Stiere und Kinder) 42—46 M., d. mäßig genährte Kübe und Färsen (Stiere und 54 Pig., (Lebendgewicht) 00 Pfg. e) gering entwidelte, fowie Sauen und Eber, Schlachegewicht) 00-00 Pfg., d. ansländische Schweine und Eber, Schlachigenvole, 00-00 Big. (unter Angabe der hertunft) 00-00 Big. Die Preisnotirungstommiffion.

